

FRANKREICH

Die Abgründe Strauss-Kahns

Er war einst der Superstar der Sozialisten. Doch nun wollen selbst viele der engsten Mitarbeiter von Dominique Strauss-Kahn möglichst großen Abstand zwischen sich und jenen Mann bringen, den sie während seines Prozesses in New York noch vehement verteidigt hatten. Sein Verfahren wegen Vergewaltigung ist zwar eingestellt, doch auch bei den Ermittlungen gegen einen illegalen Prostitutionsring in der nordfranzösischen Stadt Lille taucht sein Name jetzt immer wieder auf. Der ehemalige Direktor des Internationalen Währungsfonds soll an Orgien mit Prostituierten teilgenommen und persönliche Beziehungen zu einigen Männern gepflegt haben, die der Zuhälterei beschuldigt werden. Die Details der Affäre, die aus Abhörprotokollen an die Öffentlichkeit dringen, sind für Strauss-Kahn vernichtend. Nach einem gemeinsa-



THOMAS SAMSON / AFP

Strauss-Kahn in Paris

men Essen im Pariser Restaurant „L'Aventure“ soll er die Begleiterin des Zuhälters „Dodo, der Salzhering“ brutal bedrängt haben. Die Geschichte ist unbestätigt, bestätigt sind dagegen SMS, die Strauss-Kahn an den Organisator einiger Orgien schickte. Er wollte ihn mit drei hohen sozialistischen Parteifunktionären in Verbindung bringen – darunter einer der engsten Berater des Präsidentschaftskandidaten François Hollande. Die sozialistische Abgeordnete Marisol Touraine, einst Anhängerin von Strauss-Kahn, sagt: „Zum Glück ist er nicht gewählt worden.“ Angeblich verlässt der gefallene Star kaum noch seine Wohnung an der Pariser Place des Vosges. Dort spielt er, wie es heißt, Schach gegen sich selbst und hadert mit der Pariser Presse, von der er sich „gelyncht“ fühlt.



MAHESH KUMAR A. / AP (GR.); ALAMY / MAURITIUS IMAGES (KL.)

Parade von Sicherheitskräften in Hyderabad

INDIEN

Falsche Papiere für deutsche Waffen?

Nachdem die Zentrale der deutschen Rüstungsfirma Heckler & Koch vergangene Woche bereits wegen Korruptionsverdachts von Ermittlern durchsucht wurde, gerät das Unternehmen nun auch wegen eines Deals mit Indien ins Zwielicht. Dabei geht es um rund 16 000 Heckler & Koch-Maschinenpistolen, Typ MP5. Die Waffen hatte das indische Innenministerium im Juni geordert. Den deutschen Vorschriften entsprechend versicherte der zuständige Direktor des Ministeriums in einem sogenannten Endverbleibszertifikat, die Maschinenpistolen seien ausschließlich für Sicherheitskräfte

bestimmt, die unter der Rechtsaufsicht des Innenressorts in Neu-Delhi stünden. Doch ein im Ministerium kursierendes internes Papier legt den Verdacht nahe, dass das nach Deutschland geschickte Zertifikat nicht der Wahrheit entspricht. Neben den dort genannten vier paramilitärischen Verbänden und Polizeitruppen firmieren auf der internen Liste auch Kommandos diverser Bundesstaaten als potentielle Empfänger der MP5. Einigen dieser Einheiten hatten die Deutschen in der Vergangenheit Waffen verweigert – mit der Begründung, sie hätten gegen die maoistischen Naxaliten-Rebellen im Süden und



SVEN TORENN / LAIF

Mine im Ostkongo

RUANDA

Geste der Versöhnung

Die ruandische Polizei hat 70 Tonnen geschmuggelte Erze in den benachbarten Kongo zurückschaffen lassen. Der Osten des Kongo ist eines der roh-

stoffreichsten Gebiete der Welt, seit Jahren aber auch heftig umkämpft. Verschiedene Milizen und die kongolesische Armee streiten hier um bedeutende Vor-